

## Mehlschwalbe (*Delichon urbica*) brütet ohne selbstgefertigte Nestform hinter Giebelverkleidung

Stefan Rösler

**House Martin (*Delichon urbica*) breeds behind roof panels without typical nest structure.** – In July 1996 House Martins bred successfully in a niche in the gable end of a house in Überlingen near Lake Constance. The nest was situated in polystyrene insulating material behind the wooden panelling of the gable end at a height of 5 metres. The Martins did not build the whole used as the nest site themselves. Tits had picked the hole in the polystyrene and bred there previous to the martins. To enter the nesting hole, the martins had to fly vertically upwards into the 15,0x2,1 cm wide niche between the wall and the panelling. In the last days before fledging the juvenile martins hung head downwards like bats in order to accept food from the adult birds.

Stefan Rösler, NABU-LV Baden-Württemberg, Tübinger Str. 15, D-70197 Stuttgart

Am 29.07.1996 bemerkte ich in Überlingen-Lippertsreute, einem landwirtschaftlich geprägten Straßendorf 8 km nördlich des Bodensee-Ufers eine Mehlschwalbe, die von unten hinter einer hölzernen Giebel-Wandverkleidung einschlüpfte. Regelmäßige Anflüge von zwei Altvögeln ließen schnell den Schluß zu, daß die Mehlschwalben hinter der Holzverkleidung brüteten. Die Häufigkeit der Anflüge und die Tatsache, daß die Altvogel nach dem Verlassen des Nistplatzes mit dem Schnabel getragene Kotklümpchen fallenließen, ließen erkennen, daß sich im Nest bereits Jungvögel befinden mußten. Am 04.08.96 machte ich Belegfotos von den anfliegenden Altvögeln (Abbildungen 1-4).

Lippertsreute verfügt noch über einen guten Bestand an Mehlschwalben. Sowohl an Häusern in der Nachbarschaft als auch an der Längsseite des entsprechenden Hauses selbst befinden sich beflogene, "normale" Mehlschwalbennester.

Das mit weißem Rauhputz versehene Wohnhaus ist erst vor 4 Jahren auf dem Grundriß eines zuvor abgerissenen landwirtschaftlichen Anwesens neu erbaut. Der beflogene Giebel ist exakt süd-exponiert. Die aus lasierten, 2 cm starken Fichtenbrettern angebrachte Wandverkleidung beginnt oberhalb der ersten Etage in ca. 5 Meter Höhe und verkleidet den Giebel. Sie ist zur Gewährleistung einer Hinterlüftung auf 2,1 cm starken Kanthölzern angebracht. Dieser Lüftungszwischenraum ist mit Ausnahme

der jeweils äußersten der Verkleidungsbretter nach unten hin mit einer Abschlußleiste geschlossen. Die verbleibende, senkrecht nach unten offene Hinterlüftung stellte die Einflugnische für die Schwalben dar; sie ist 15 cm breit und 2,1 cm weit (Abb. 5).

Vom Fuß des Hauses aus, senkrecht unter der Nische stehend, waren am 05.08.96 die Köpfe von mindestens drei, nahezu flüggen Jungvögeln oben in der Nische zu sehen. Diese hingen, Fledermäusen gleich, kopfunter in der Spalte (Abb. 6) und erwarteten so die futtertragenden Altvögel. Diese landeten teilweise nur noch an der unteren Kante der Holzverkleidung und übergaben von dort aus das Futter senkrecht nach oben. Am Nachmittag des 8. August haben die ersten Jungvögel, am 9. August der Rest der Brut das Nest verlassen.

Im September 1996 wurde das Haus eingerüstet, um den Giebel mit Holzschutzlasur zu behandeln. Nach Rücksprache mit dem Hauseigentümer nutzte ich diese Gelegenheit dazu, zusammen mit Siegfried Schuster aus Radolfzell das die Einflugspalte abdeckende Giebelbrett zu entfernen. Nachdem sich in der dahinterliegenden Nische kein Nest befand, entfernten wir auch das benachbarte Giebelbrett. Dort war in den Isolierschaum eine Hohlkehle gepickt und die Krümel dienten als Unterlage für ein diesjähriges Meisennest. Die Nische, in der sich dieses Nest befand, war somit ca. 17 cm breit und 6 cm tief. In diesem Nest hatten offensichtlich auch die Mehlschwalben erfolgreich gebrütet (Abb. 7).

Am im selben Stil verkleideten Nachbarhaus war der entsprechende Einflug im Frühjahr 1996 von einem Blaumeisenpaar erfolgreich zur Brut genutzt worden.

Im Handbuch der Vögel Mitteleuropas (GLUTZ & BAUER 1985) werden als ungewöhnlich auch Nachweise von Nestern "in einem Luftabzugsloch oder Spalten unter dem Dach wie beim Mauersegler" zitiert. Über Mehlschwalbenbruten hinter Wandverkleidungen und ohne selbstgefertigte Nestform scheinen dagegen bisher keine Beobachtungen vorzuliegen.

### Zusammenfassung

Im Juli 1996 fand in Überlingen-Lippertsreute (Bodenseekreis) eine erfolgreiche Nischenbrut der Mehlschwalbe statt. Der Brutplatz befand sich in ca. 5 Meter Höhe hinter der hölzernen Giebelverkleidung eines Wohnhauses, eine selbstgebaute Nestform bestand nicht. Hinter der Holzverkleidung war von Meisen eine Hohlkehle in den Isolierschaum gepickt und auf den Krümeln ein Nest gebaut worden. Dieses Meisennest diente als Nistplatz für die Mehlschwalben. Die Schwalben flogen von unten her in die 15 cm breite und 2,1 cm weite Spalte zwischen Hauswand und Holzverkleidung ein. Die letzten Tage vor dem Ausfliegen der Jungvögel hingen diese, Fledermäusen gleich, kopfunter in der Einflugspalte und nahmen so das Futter der Altvögel entgegen.

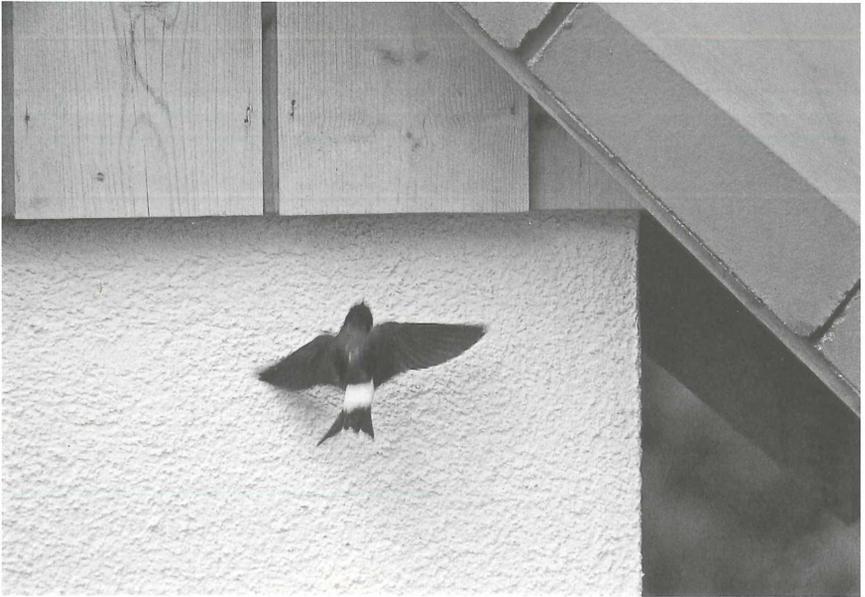


Abb. 1. Zum Nest hinter einer hölzernen Giebelverkleidung anfliegende Mehlschwalben.

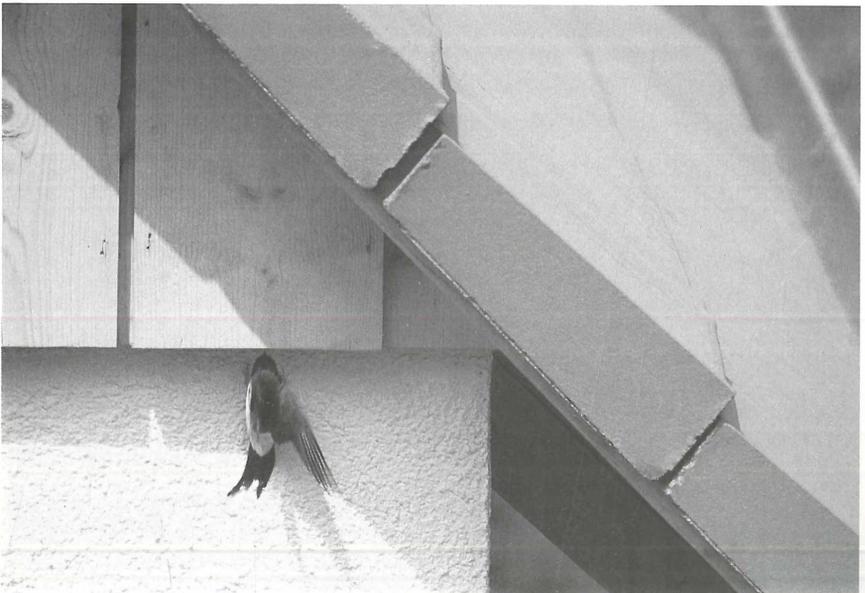


Abb. 2. Zum Nest hinter einer hölzernen Giebelverkleidung anfliegende Mehlschwalben.

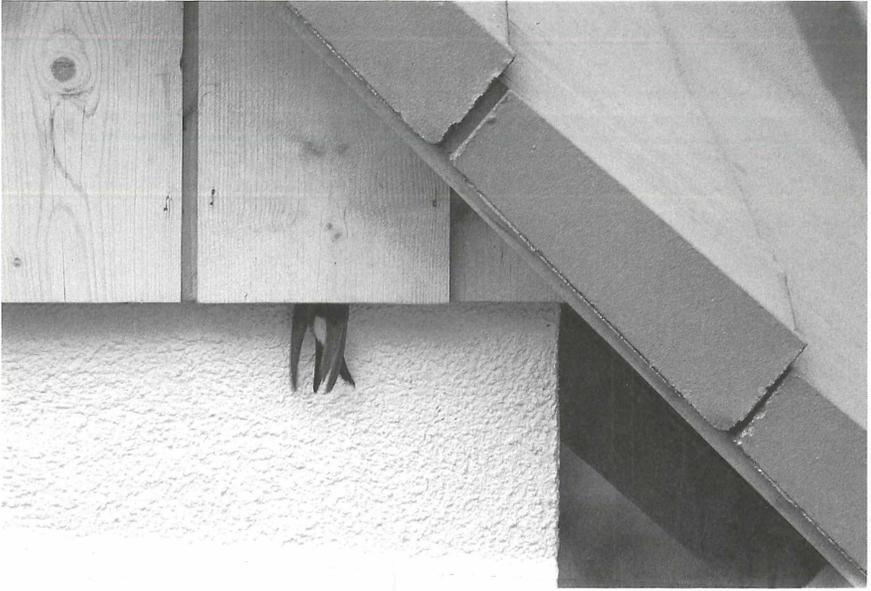


Abb. 3. Zum Nest hinter einer hölzernen Giebelverkleidung anfliegende Mehlschwalben.



Abb. 4. Zum Nest hinter einer hölzernen Giebelverkleidung anfliegende Mehlschwalben.

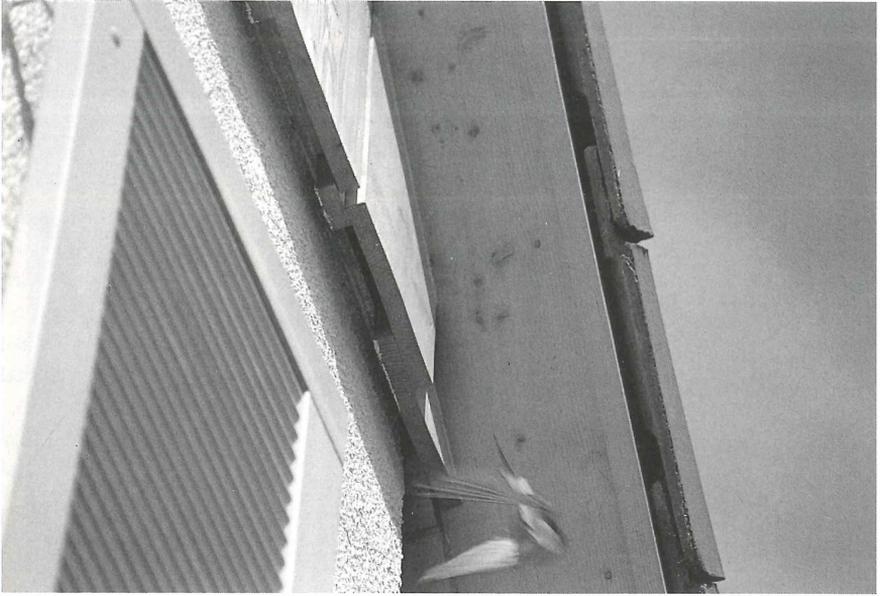


Abb. 5. Einflugschneise der Mehlschwalben.

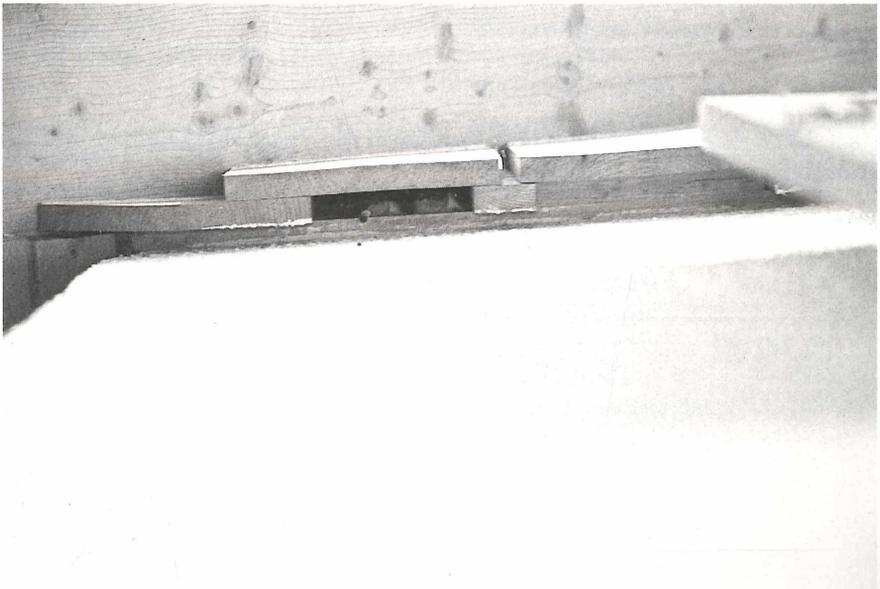


Abb. 6. In der Einflugschneise kopfunter auf Futter wartende, nahezu flügge Mehlschwalben.

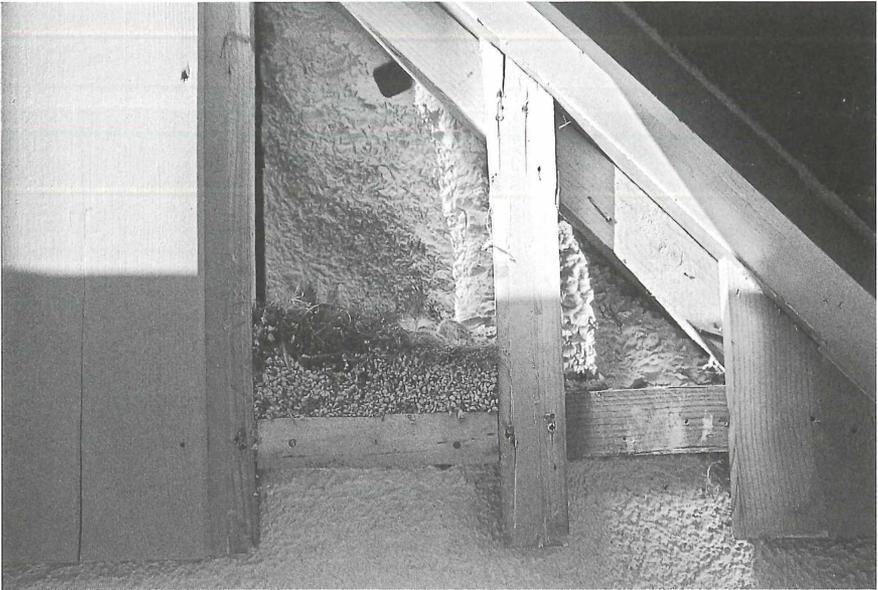


Abb. 7. Das Mehlschwalben-Nest hinter der abgedeckten Wandverkleidung. Fotos: S. RÖSLER.

### Literatur

GLUTZ, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 10/I, Passeriformes (1. Teil). – Wiesbaden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ökologie der Vögel. Verhalten Konstitution Umwelt](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Rösler Stefan

Artikel/Article: [Mehlschwalbe \(\*Delichon urbica\*\) brütet ohne selbstgefertigte Nestform hinter Giebelverkleidung 327-332](#)